

eines modus vivendi in Danzig ein Herz dauernder Spannungen ausgedrückt und den berechtigten Wünschen Polens Genüge getan...

Dr. Frick und Baldur v. Schirach sprachen Gemeinden unterstützen die HJ-Arbeit

Im Nibelungenhof in Berlin fand gestern nachmittags die Fortsetzung des Arbeitsausschusses für HJ-Gemeindeführung mit Anwesenheit des Reichsinnenministers Dr. Frick...

hatten des Dritten Reiches Heide, ohne jedoch etwa ihren momentanen Eifer nachlassen zu wollen. Es geht darum, die Jugend in einer klaren künftigen Anweisung in allen Dingen des Lebens zu erziehen...

Zu Beginn der Tagung gab, wie wir dem Bericht des „Berl. Volk-Anzeigers“ entnehmen, Gebietsführer Müdel einen Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Jahres 1938...

Nach dem Jugendführer betrat Reichsinnenminister Dr. Frick das Podium. Bei seiner Zusammenkunft mit der HJ-Jugend wurde über die Aufgaben der HJ-Gemeinden im Hinblick auf die Zukunft der Nation entscheidenden Aufgaben der HJ-Jugend zum Führer gestellt...

Der HJ-Jugendführer sagte dem Reichsinnenminister seinen Dank und gedachte der Förderung durch den Reichsleiter der NSDAP, Reichsleiter Schwarz, und der unermüdbaren Hilfe des Reichsinnenministers Dr. Frick...

Dr. Frick sprach dann von der besonderen Mission in den letzten Jahren für die Errichtung von HJ-Gemeinden. Eine noch bessere Aufgabenerfüllung, namentlich in kleinen Gemeinden, solle nun künftig das Gezielte zur Förderung der HJ-Jugend darstellen...

Eine Einladung Chamberlains nach Tokio? Persönliche Fühlungnahme zur Verbesserung der englisch-japanischen Beziehungen

Die „Zürcher Zeitung“ „Forumium“ schreibt heute von der Möglichkeit einer Einladung Chamberlains oder eines anderen britischen Staatsmannes nach Tokio.

Die HJ schreibt im einzelnen: Enoland hat sich in den letzten Jahren für die Errichtung von HJ-Gemeinden in kleineren Gemeinden, solle nun künftig das Gezielte zur Förderung der HJ-Jugend darstellen...

Chamberlain rührte die Werbetrommel Enlands Ministerpräsident Chamberlain sprach Montagabend im Rundfunk über den Neufirmungsgehalt für den nationalen

Die HJ schreibt im einzelnen: Enoland hat sich in den letzten Jahren für die Errichtung von HJ-Gemeinden in kleineren Gemeinden, solle nun künftig das Gezielte zur Förderung der HJ-Jugend darstellen...

Chamberlain rührte die Werbetrommel Enlands Ministerpräsident Chamberlain sprach Montagabend im Rundfunk über den Neufirmungsgehalt für den nationalen

Die HJ schreibt im einzelnen: Enoland hat sich in den letzten Jahren für die Errichtung von HJ-Gemeinden in kleineren Gemeinden, solle nun künftig das Gezielte zur Förderung der HJ-Jugend darstellen...

Festigung der freundschaftlichen Bande Zu dem jetzt erfolgten Abschluss des deutsch-spanischen Kulturabkommens

Zwischen dem Deutschen Reich und Spanien ist ein Kulturabkommen abgeschlossen worden das in großen Zügen den Vereinbarungen entspricht, die Deutschland auch mit anderen Staaten geschlossen hat...

erster Linie die Emigrantensituation, die in gleicher Weise gegen das nationalsozialistische Deutschland wie gegen das nationale Spanien gerichtet ist. Für deutsche Erziehungsgeld gibt es im deutschen wie im spanischen Hause keinen Namen...

Klagen gegen „Suez“-Film abgewiesen Zwei vor dem Pariser Verdictgericht angeklagten Film-„Suez“ wegen Entstellung der historischen Zusammenhänge gefasste Klagen sind jetzt, wie der „Film-Kurier“ meldet, abgewiesen worden.

Zwei vor dem Pariser Verdictgericht angeklagten Film-„Suez“ wegen Entstellung der historischen Zusammenhänge gefasste Klagen sind jetzt, wie der „Film-Kurier“ meldet, abgewiesen worden.

Wachstuche Danaschäden - Gummirollen - Halle

Wachstuche Danaschäden - Gummirollen - Halle

Wachstuche Danaschäden - Gummirollen - Halle

Stabschef Luge fährt nach Italien Eine Einladung des Duce

Einer vom Generalführer der Reichswehr, General Luge, übermittelten Einladung des Duce fuhr Luge, wird sich Stabschef Luge Anfang Februar nach Italien begeben. Das Programm dieser Reise ist die Teilnahme des Stabschefs am Staatsakt des 1. Februars anlässlich der Wiederkehr der Gründung der Reichswehr...

Abkehr Stalins von Barcelona? Weitere Einmischung abgelehnt?

Die katastrophale Entwicklung der Spanischen Revolution und der drohende Fall Barcelonas bedarf, wie „Ausflug vom Kurier“ berichtet, als Moskauer Meldung, die dortigen Kreise außerordentlich. Am Sonntagabend wurde die Botschaft der Spanischen Revolution in Moskau eine dreißigminütige Konferenz unter dem Vorsitz Stalins stattgefunden. Dimitroff hat im Namen der Komintern gegen die passive Haltung der Sowjetregierung...

Frauen an den Bombenanfällen in England beteiligt?

Bei ihrer Suche nach den Tätern, die in ganz England die letzten Bombenanfälle durchführten, scheint der englischen Polizei eine wichtige Entdeckung gelungen zu sein. In London sind in Wohnungen von zwei Frauen vorgefunden, in deren Besitz man eine ganze Reihe von Explosivstoffen, brennender Bomben und Nitroglycerin, gefunden hatte.

Schneestürme über Nordamerika

Schwere Blizzards, die eine Stunden-geschwindigkeit von etwa 130 Kilometer erreichten und von Temperaturfröhen bis zu 20 Grad Celsius unter Null begleitet waren, setzten über die Staaten Nord-England, Pennsylvania und West Virginia am ersten Schneetage am 27. Dezember wieder bereits festgesetzt.

Pleger, Mittel und Menzel Berlins Viererpreis verteilt

Der von der Reichsdruckerei im Jahre 1935 in Höhe von 10.000 RM gestiftete Viererpreis, der alljährlich in Beträgen von 5000, 2500 und 2000 RM zur Verteilung gelangt, ist in diesem Jahre von Pleger, Mittel und Menzel gewonnen worden.

Die deutsch-italienische Studienfestung

Der direktoriale Leiter der deutsch-italienischen Studienfestung, Dr. Karl Düffel, erklärte über die Aufgaben dieser Institution, daß die Festung die deutsch-italienische Studienfestung einen großen Teil der Aufgaben vorzunehmen werde, die im deutsch-italienischen Kulturabkommen vom Vorjahre dem künftigen Reichsministerium ausgedrückt sind.

Ein Zimmermann war aus dem Häuschen vor Freude

Halle, am 24. Januar.

Hier Leute haben bis zum Ende der vorigen Woche in der Winterhilfslotterie einen fünfshundert gewonnen. Jeder hat sich dabei ausgemerzt, als ihm das Glück in der Schlag fiel; die einen sind rot, die anderen blaß geworden, die einen haben schlaflos gelegen und gerufen: „Was?“, die anderen waren vor Ueberraschung stumm.

Der Zimmergehilfe Artur M. aus Duesch bei Halle aber hat es ganz anders gemacht. „Sieben Tote nur noch im Käfer“, lautet seine Freude zu ihm, als der Glücksmann an ihrem Tisch in einem Lokal am Niederplatz hand, „Mensch, Artur, das ist 'n Ding! Da mußt du schon!“ „Nein, laßt man ich habe kein Glück“, meinte Artur ab, nahm aber dann doch ein Glas. Wie sich herausstellte, war seine Befragung glatt erfolgt, denn auf seinem Esch stand eine runde 500.

Da hätte mal einer den Zimmergehilfen sehen sollen! Er ist, als wäre er vollkommen allein mit sich und seinem Glück, irgendwo auf dem Bau, auf dem obersten Dachbalken, wo man nur den Himmel über sich hat und ruhig mal freieren Raum, ohne daß es jemand hört. „Nob ist aber ein Glück! Nein, was bin ich glücklich! 500 RM, hab ich gewonnen!“ So ging es nun Niederplatz bis zum Brocken Sandberg, wo die Weinlinie ausgespielt werden.

Nicht alle Tage läuft ein Zimmergehilfe in seiner Luft, so wie er gerade von der Klippe kommt, durch die Leipziger Straße und erschallt dabei mit lauter Stimme, wie glücklich er ist.

Es gab also einen nicht zu knappen Menschenanlauf. Viele liefen der Einfachheit halber gleich hinter dem jubelnden Zimmermann her, und so langte ein richtiger Bienschwarm vor der Geschäftshalle an. Artur verschwand darin und bekam seine 500 RM. ausgehändigt. Ob er noch bis nach Hause weiter geht? F. S.

In den letzten Tagen hat die Geschäftshalle an Klein- und größeren Gewinnen insgesamt 5653 RM. ausgehändigt.

Siebel FH 104 flög über das Laurus-Gebirge

Auf dem Wege von Istanbul über Ankara nach Ägypten flög ein deutsches Flugzeug zum ersten Male über das schwierig zu überquerende Laurus-Gebirge und traf nach einem Flug längs der Küste von Syrien und Palästina am Sonntag in Alexandria und am Sonntag in Kairo ein. Es handelt sich um das deutsche Messingflugzeug „Siebel FH 104“ mit Oberleitungs-Gebirgsflieger, Oberleutnant Wolfhart und Feldwebel Anhäuser, das — wie die „Saale-Zeitung“ ausführlich berichtet — am Montag vergangener Woche auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof zu einem Versuch nach Afrika gestartet war. Die Maschine ist mit zwei 240 H.P.-Dixie-Motoren ausgerüstet. Bereits 2 1/2 Stunden nach dem Start landete das Flugzeug in Budonisi, so daß es in dem ersten Abschnitt des Fluges eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 300 Stundenkilometern erreichte. Ueber Sofia, Istanbul und Ankara führte der Weg dann zunächst nach Kairo, wo in den nächsten Tagen der Start zu einem Abstiegung im Ägypten erfolgen soll.

Wertvolle Preise

für die II. Internationale Brieftaubenschau.

Für die II. Internationale Brieftaubenausstellung, die zusammen mit dem I. Internationalen Konvent der Brieftaubenzüchter und der I. Großdeutschen Verbandsausstellung vom 26. bis 30. Januar 1939 in Köln stattfindet, wurden von der deutschen Staatsführung, aber auch von ausländischen Züchtern und namhaften Verbänden wertvolle Preise zur Verfügung gestellt, die für die aus dem großen Jubiläumswettbewerb als Sieger hervorgehenden Tauben und für die in der Gesamtwertung am besten abschneidenden Länder vergeben werden. An erster Stelle hat der Führer selbst für die Schau einen Preis gestiftet. Einen weiteren Preis gab der Schirmherr der Ausstellung, Reichsinnenminister Dr. Frick. Ferner stifteten Preise der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Brücher, der Reichsminister für die Deutschen Polizei, Himmler, die Stadt Köln, der Regierungspräsident von Köln, Dr. S. D. Schmidt, die italienischen Brieftaubenzüchter und die holländischen Brieftaubenzüchter. Ferner hat die Stadt Köln eine goldene und fünf silberne Medaillen angesetzt. Auch für die auf der II. Internationalen Brieftaubenausstellung vertretenen Industriezweige wurden Medaillen angesetzt, die besten qualitativen und künstlerischen Leistungen auszeichnen. Der Reichsverband für Brieftaubenzüchter stellte eine goldene und eine bronzene Medaille zur Verfügung und der Oberbürgermeister von Köln eine goldene.

Die große Zahl der ausgesetzten Preise beweist, mit welcher Harkten und guten Beteiligung an der Brieftaubenschau und dem Konvent in Köln zu rechnen ist.

„Ist nun ein Bau vorbei, dann gibt es Schmauserei“

Richtkranz über dem hallischen Gefrierhaus

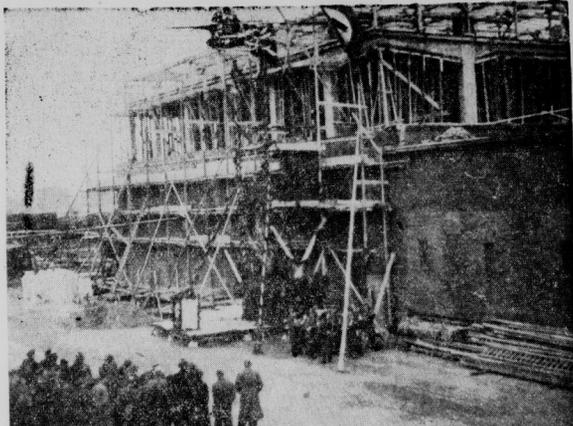
Der für die Sicherstellung unserer Ernährung so wichtige Neubau geht seiner Vollendung entgegen

Ist nun ein Bau vorbei, dann gibt es Schmauserei. Gut zu essen und zu trinken, gebratene Wurst und Schinken, gut Bier und Brauereiwasser. Da ist gut Zimmermann sein!

So saßen gestern nachmittags beim fröhlichen Nischtrinken im Städtischen Schlachthof und Viehhof alle die Meister, Gesellen und Lehrlinge und mit ihnen überhaupt alle, die irgendwo mitgearbeitet haben, der feste Kunde der neuen Welt. Er hat es das hallische Schlachthofes zu errichten. Zuvor war der Richtkranz aufgezogen worden, und seine Bänder, die lustig im Winde flatterten, gaben weithin zu erkennen, daß nun die Sicherstellung unserer Ernährung so wichtige Bau seiner baldigen Vollendung entgegengeht.

Vor dem gewaltigen Neubau, der durch seine fensterlosen Fronten einen eigenartigen Eindruck bei dem Betrachter erweckt, bezauberte die Schönheit des hiesigen Stadthofes. In den Bäumen alle Kameraden der Stirn und der Faust und dankte ihnen für die Arbeit, die sie während der bisherigen Bauphase geleistet haben. Noch ihm sprach Stadthofmeister Dr. Meyer für die städtischen Schlachthofbetriebe, von der Bedeutung, die das Gefrierhaus einmal für Halle, dann aber auch darüber hinaus für die nähere und weitere Umgebung der Gauhalle, besitzt. Er begrüßte zuvor die Vertreter der Partei, der örtlichen Arbeitsfront und alle die Gäste, die beruflich mit dem Schlachthof und Viehhof verbunden sind und deshalb an der geistigen Feier teilnahmen.

In humorvoller Weise wies er darauf hin, daß durch dieses Gefrierhaus die alten Einrichtungen der in Halle geschlachteten und eingetragenen Tiere in unserer Stadt verbleiben konnten, was sich überdies auf die schon gute Qualität der hallischen Wurstwaren in Zukunft noch verbessern auswirken würde. Hier hatten zwar bisher auch schon Schlachthöfe im Schlachthof, doch gab es noch keine Möglichkeit, große Fleischmengen bei einer handlichen notwendigen Kälte von minus 15 Grad aufzustapeln. Deshalb mußten schlachtbare Tiere mittels Besäße in andere Städte, die bereits Gefrierhäuser besitzen, zur Schlachtung und Einfrierung geschickt werden. Das Reich stapelt jedoch nur das Fleisch der Tiere auf, während Ähre, Leber und Blut denjenigen Städten zugutkommen, in denen Gefrierhäuser



Lustig wehen im Winde die Bänder des Richtkranzes und die Fahnen vom Neubau des Gefrierhauses. (Bild: Ziegler)

vorhanden sind, was nun auch in Zukunft für Halle der Fall sein wird. Stadthofmeister dankte ebenfalls allen, die mitgearbeitet haben, daß das neue Gefrierhaus gestern fertiggestellt werden konnte und sprach dabei einen besonderen Dank dem Leiter des Städtischen Schlachthof- und Viehhofes Professor Dr. Schmidt aus, dem es vor allem Zinsen gelungen war, maßgebliche Stellen in Berlin für die Pläne des Neubaus zu gewinnen.

Am Anschluß daran gab Stadthofverwaltungsamtsrat Bornemann einen kurzen Überblick über die Bauarbeiten selbst, über die wir auch schon verschiedentlich an dieser Stelle berichtet haben. Mit dem Bau werden im Mai abgeschlossen. Mancherlei Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung benannten

das Arbeitstempo. Ebenso brachte die starke Frostperiode im Dezember noch einmal einen Rückschlag. Dafür aber wurde dann zu anderen Zeiten doppelt gearbeitet, ja es wurde sogar die Nacht zu Hilfe genommen, um die Betonarbeiten vorwärts zu treiben, so daß alle, die an dem Bau irgendeine Beteiligung hatten, gestern mit größtem Stolz auf ihr Werk blicken konnten.

Nachdem dann unter den Klängen des Gaunmuffungs des Reichsarbeitsdienstes der Richtkranz hochgezogen worden war, sprach Zimmerpolter Heise in der Nischsprache. Und dann ging es in langsamem Zug und unter schneidender Marschmusik zum Kollo, wo man sich das Essen mundeten ließ und noch lange in fröhlicher Stimmung beisammensaß.

Deutsches Frauenwerk und Reichskolonialbund Seite an Seite

Kolonialfrage gilt auch für die deutsche Frau!

Rundgebung in der Saalshloßbrauerei / Pgn. Charlotte Wunderlich aus der Reichsfrauenführung sprach

Wusste manche Besucherin gestern freudig, unglücklich und mit vagen Vorstellungen von der Kolonialen Frauenkundgebung in der Saalshloßbrauerei gekommen sein, auf der sie politische Problemstellungen und Wirtschaftsvorstränge erörterte, so verließ sie die zweite Veranstaltung der Kolonialmode mit dem klaren Bewußtsein gerade ihrer Frau lichen Verantwortung auf diesem Gebiet.

Jene Aufgaben, die dringend der Lösung harren, die niemand der Deutschen abnehmen kann, erfüllt Pgn. Charlotte Wunderlich, die sich, Berlin, in einem unmissenden Vortrag, im diesen Mittelpunkt des Abends schlossen sich die Begrüßungsansprache der Gaubetriebsleiterin Grenz- und Ausland Frau von Tobi, frühe Veder der Jugendgruppe des Deutschen Frauenwerkes, Märtha und ein abschließender Nischtrinken von Gauderer, P. Schwaib über Land und Leute, Geschichte und Gegenwart in den ehemaligen deutschen Kolonien.

Die Rednerin, Mitarbeiterin der Reichsfrauenführung auf kolonialem Sachgebiet, zeigte die Zusammenhänge der Frau lichen Arbeitsmöglichkeiten in der mannigfaltigen Vorkommung, von der Weltweit-Schuldung der Kolonialen Arbeit bis zur Betrachtungsweise von hoher Stufe.

Solange wir die Kolonien noch nicht wiederhaben, letzte sie ein, branden wir die Untermauerung unserer Vorkommung im Bewußtsein aller Bienschweiden und dem Behauptungswillen aller Kolonialdeutschen. Beides können die deutschen Frauen durch ihre Mitarbeit schaffen, erhalten, fördern. Die tatsächliche Schulung übernehmen die Arbeitsgemeinschaften zwischen Deutschen Frauenwerk und Reichskolonialbund. Sie sehen die Frauen erst einmal in den Land, den Besitz von Kolonien neu zu werden, so wie es vom Reichspräsidenten des Reichspräsidenten der erfordern ist. Deutsche Kolonien sind nach der neuen Betrachtungsweise Bestandteile des deutschen Volkes, Kolonialdeutsche Vorkommung deutscher

Werte, unter Recht auf Kolonien nicht um ein Cent geringer als das der anderen.

Diese Ueberzeugung heißt es, tagtäglich zu vertreten und in der Jugend zu verankern. Das ist eine Aufgabe der Frau nach innen. Kommen alle Damer, alle Schatzkammer ins Reich und leben mit der Unwissenheit und Verständlichlosigkeit des über Erziele Getreuten vor dem neuen Staat, so ist es bitter notwendig, ihr Verständnis, ihren Stolz, ihre Eingabe an dieses neue Reich zu wecken. Das

Für Rohstoff- und Nahrungsfreiheit

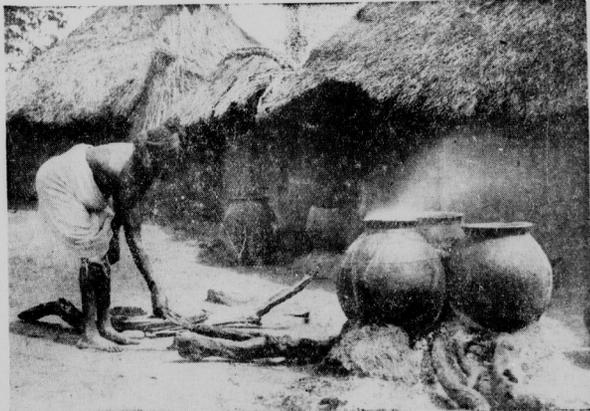
kämpft der Reichskolonialbund durch Förderung des kolonialen Gedankens. Werde auch Du Mitglied!

Es ist eine Aufgabe der Frau nach außen. Sie trägt hier mit an einer arden Verantwortung, denn letztlich können wir uns die Haltung in den ehemaligen Kolonien selbst auf.

Die praktische Tätigkeit für die draußen besteht in Anfertigen von Adhärenzen und vor allem in der Weitergabe kultureller Anregungen durch Vorkommung und Erzeugnisse handwerklicher und kunstgewerblicher Beschaffenheit. Dadurch wird das deutsche Volkstum in der lähmenden und oft niedrigeren Einseitigkeit der Tropen vor dem Weltmarkt bewahrt. Sie leisten Arbeit an sich selbst aber mit den Deutschen „Driben“ universal bleiben, damit sie selbständig agieren sind, ihre Abnehmtheit gegen Einflüsse von außen zu entwickeln.

Die Brücke zwischen der Heimat und den Kolonien aber wird immer die Jugend sein. Jugend, die wir hinausführen und die je nach unserer Erziehung draußen als Auftrieb oder als Demut für die deutsche Sache wirken wird, und Jugend von draußen, die gläubig in das Land der Eltern und Ahnen kommt und die wir als getreue Pioniere oder als Enttäuschte wieder ziehen lassen, je nachdem, wie stark sich das deutsche Volk, wie stark sich seine Frauen ihrer Verantwortung gegen die Brüder und Schwermern auf fremder Erde bewußt sind.

In der Frauenführung waren Gaubetriebsleiterin Eva Kestler, Gaubetriebsleiterin



Eingeborene aus Deutsch-Ostafrika beim Bier bereiten.

(Bild: Kurzhals)

Verbandsleiter des Reichsfoliantenbundes...

fammenhafte wird auf die sehr lehrreichen...

Arbeitstagung des Amtes für Kriegsoffer

160000 Mitglieder zählt die MEROB

Nach der Tagung bedankten die Teilnehmer den Film Pour le mérite

Ehrgang der Gefallenen der Schutztruppe

Am Mittwoch, dem 23. Januar, findet im Rahmen der Foliantenwoche...

Schluß gegen Straßenbahn

Am Montag gegen 9.40 Uhr flogen am Bahnhofsvorplatz eine Straßenbahn...

Vom Chemann beruhtlos geladnen

Dillwitz, Zwei Döllmayer Einwohner fanden auf einem Mauerwerk...

Heute Führerabend

Am Rahmen der Foliantenwoche findet heute, Dienstagabend, 20 Uhr...

Wo werde ich mich zum Reichsfoliantenbund an?

Viele Volksgenossen, die dem foliantenbewegten bisher noch fern standen...

Der Kreisverband Halle des Reichsfoliantenbundes nimmt Anmeldungen...

IMMER BESTEHT

ROMAN VON J. SCHADE-HAEDICKE

Alle Rechte bei Arthur Moewig, Verlag und Romanverlag, Dresden

(8. Fortsetzung.)

Angelika konnte nur stumm nicken. Zeit zum Ansehen war es, aber doch...

„Und wie kommt ihr vorwärts?“ fragte sie lächelnd. „Wie? Werden?“

„Die Tante legte sich und forderte Angelika ebenfalls dazu an.“

„Nun unterbrach Angelika ihre Tante, sie konnte ihre Neugierde nicht mehr zügeln.“

„Ja, habt ihr denn nicht miteinander gesprochen? Wir doch nicht.“

„Ich — ich bin ihm nur nachgegangen.“

„Die Tante ließ stumm vor sich hin. Ganz langsam sagte sie: „Ja, war er auch?“

„So?“ fragte Angelika sehr ruhig und leise. „Ich kann das nicht finden, mir achsel er weniger.“

„Die Tante schüttelte den Kopf. „Aber Menschen! Das kann ich doch gar nicht beurteilen.“

„Und wozu kennst du ihn? Und wie heißt er wieder?“

„Achtung heißt er und kommt seiner Ausdrucksform nach wohl aus dem Mittelstand.“

„Werde und Gehe. Wie der Dämel immer ich, machte er zuerst ironische Bemerkungen.“

„Ja, das war er. Und ich fang an, daß ich die Stunde lese, in der er zu uns gekommen ist.“

„Acht!“

„Es war, als ob die Tatiachen sie Vagabunden wollten, denn man hörte vor dem Fenster die harte Stimme des Däfels.“

„Angelika bemerkte, wie die Tante futz zusammenzuckte.“

„Zwei Wochen, wie Wolf Hartau gewöhnlich auftrat.“

„Die beiden Frauen haben durch das Fenster nach den Männern nach.“

„Zieht du, Angelchen, du ist es immer. Wolf vertritt überhaupt mit meinem Namen.“

„Was heißt das? Wie ist denn der Däfel sonst?“

„Ach, Kind! Vor der Tante traurige Antwort. Sie hatte sich jetzt erhoben und war dabei, einen guten Kaffee anzuführen.“

„Angelika dachte über die Tante nach. Sie war so verächtlich. Woher kam das? Sie war so überaus zu ihrem eigenen Leben.“

„Erpöhte, Tantechen“, hat Angelika. Die Tante begann mit leiser Stimme: „Als junges Mädchen hatte ich ein ziemlich schweres Leben.“

„Das lernte ich den Däfel kennen. Er war ein junger begabter Mensch.“

„Zuerst führt der Däfel nach Ungarn. Das wollte er nach Brüssel.“

„Die Tante schwieg. Vor ihr tauchten die dunklen Augen auf.“

„Das andere hat mich ein Schmal, als ich mich anderthalb Jahren wieder einen Brief vom Däfel aus Amsterdam bekam.“

„Ich fragte mich nicht, ob er noch lebte.“

ein probierendes Angebot nach Berlin — und das muske er meinetwegen ausfallen.“

„Es ist mein schönes Posa“, erwiderte Frau Noeber leise. „Und durch meine Schuld ist alles so gekommen, durch meine Schuld!“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„Aber ich habe ja nichts an Ihnen“, sagte die Tante plöblich laut und sehr hitzig. „Ich mehr abgeben, als Bill ist mit, kann ich nicht.“

„So sah ich Afrika“

Der Schriftsteller Ettihofer ist nach Ostafrika...
Wurde Max und Melusine waren dabei...
als die Sonnen lachen, als wären es sie...

Wie nicht nur die Natur, die unwiderrückliche...
Wurde Max und Melusine waren dabei...
als die Sonnen lachen, als wären es sie...

Ein verantwortungsvoller, aber schöner Beruf

Lüchtige Schwestern — gute Mütter

Reichsband der Freien Schwestern und Pflegerinnen stellt Schülerrinnen ein

Wir berichten in unserer Ausgabe vom 16. Januar über das in der Saalehalle...
Freizeitklub — Ostfriesland...
Namenverzeichnis für den Reichsband...

freie Zeit gemeinsam aus. Der Jungschwesternführerin ist die Sorge für das allgemeine Wohl der Schülerrinnen anvertraut...
Sie legt auch dafür, daß jugendlicher Frohsinn...

Mit dem Aben des Frühjahrs kommt auch die Zeit, wo sich zahlreiche junge Mädchen...
aus der Frage der Berufsaufwahl beschäftigen...
Da muß auch wieder das Schwesternwesen...

Die volle Verantwortlichkeit und Einflußberechtigung...
erfordernde Schwesternarbeit...
deshalb nur von solchen Mädchen...

Ausgabe von WSW-Gutscheinen

„Tag der Nationalsozialistischen Revolution“...
Wie die Preisliste des Gauverwalters für das WSW...
mittels, wird anlässlich der Wiederkehr...

Sippenforschung — Sache des ganzen Volkes

Was weißt du vom Leben deiner Ahnen?

Die Sippenforschung soll Sache des ganzen Volkes werden...
Die Sippenforschung ist Sache des ganzen Volkes...
Ziel früher, so schreibt Dr. phil. S. Z. 1931...

Dem Gesundheitsamt zugeführt

In den frühen Morgenstunden des Spinnabends...
wurden zwei weibliche Personen aufgefunden...
und wegen eines acuten Strahlenschwundes...

Die Antife in der neueren Kunst

Die Wahl dieses Motifs für eine Schüleraufgabe...
hatte einen tiefen Sinn...
Die Oberlehrer Dr. Dreier...
in seiner Begründung...

Die Veranhaftung, die zugleich auch von der...
„Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums“...
übernommen worden...

Gaupropropagandaleiter Maul befaude die Gauhilfen

Der Gaupropropagandaleiter teilte mit: Gaupropropagandaleiter Maul nahm Gelegenheits...
mit dem gesamten Mitarbeiterstab der Gaupropropaganda...

„Daphne“ und „Friedenstag“ im Stadttheater

Zum Jahresost der nationalen Erziehung bringt das Stadttheater die Aufführung...
der beiden Opern „Daphne“ und „Friedenstag“...

Photowettbewerb der Deutschen Arbeitsfront

Das Adonax „Erndt und Pflanz“ in der DAF...
führt im Jahre 1939 einen Photowettbewerb durch...
an dem sich jeder deutsche Volksgenosse beteiligen kann...

Wintertüchtel? — ein Begriff sozialer Handelns!

Wintertüchtel? — ein Begriff sozialer Handelns!...
Wintertüchtel? — ein Begriff sozialer Handelns!...
Wintertüchtel? — ein Begriff sozialer Handelns!

Gallener können Löwenfänger freilassen

Das Verhandeln von jungen Raubtieren...
ist heute nichts Besonderes mehr...
Die Zoo-Besucher nehmen es vielfach als eine Selbstverständlichkeit...



auf den Arm nehmen und anlassen kann...
Erst durch das Anstoßen „begreifen“ wir ein Tier...
tatsächlich und schaffen uns einen dauernden Eindruck...

Mit der „Milwancke“ übers Mittelmeer in den Frühlingzauber des Südens!

Erste Große Sagap-Orientfahrt...
4. März bis 26. März, Italien, Ägypten, Zypern, Rhodos, Türkei, Griechenland, Ängolien...
und zurück nach Italien, ab RM 225.-

Sagapafahrt durch das östliche Mittelmeer...
14. März bis 30. März / Italien, Ängolien, Griechenland, Türkei, Ängolien...
und zurück nach Italien, ab RM 255.-

... und mit M. C. „St. Louis“ Sagapafahrt nach den Atlantischen Inseln und Marokko...
28. April bis 15. Mai / Hamburg, Southampton, Kiffhafen, Madag, Ostindien, Capablanca, Rio de Janeiro, Madag, Southampton, Hamburg, ab RM 260.-



Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Halle (Saale), im Roten Turm, Marktplatz, Fernruf 299 60



„Spitzen“ / Von Ingegard Mählenpford

Unter den hohen Berggipfeln des Oberharzes ist eine, die führt im Rappen das Bild des heiligen Andreas auf dem Schrägkreuz. Ihre kleinen Säulen hängen an den hellen Säulen, flammen sich an fühlbar vorgründende Berggipfel, fliegen wie Vögel von Sturmwinden an den Felsmassen oder tragen auf dem geschwungenen Kamm entlang den nimmermüden Winden.

Vor über fünfzig Jahren war hier Herr Hennig Wulff aus Dänemark ein häufiger Gast. Von Jütland her durch die Höhe an der Oker entlang, über den Dübener See zum kleinen Meißnischen, fliegen wie Vögel von Sturmwinden an den Felsmassen oder tragen auf dem geschwungenen Kamm entlang den nimmermüden Winden.

Der alte Wulff war ein stattlicher Mann mit grauem Knebelbart und noch vollem Sinn. Eines Tages brachte er die Jungfer Regine mit, eine lange, baaere Person, die trug eine Haube mit braunen Samthandbrettern und eine weiße Diederichsrose und sah mit den schmalen Lippen, den halb geschlossenen Augen und herabgehängten Händen aus, als wäre sie von einem der mittelalterlichen Grabsteine in der kleinen Kirche zu Wiesbade aufgestanden.

Sie war sehr einbildung, so mehr als das, sie sprach und teilte sie denn nun die Geschichte ihrer Aunni aus und führte in der Stadt des heiligen Andreas nach dem Verleide des alten Herrn Wulff das Spitzentopfen.

Als die nächste Winterperiode durch die kleinen Schieferentler auf die westschwarzeren Tälern liefen, wanderte sie sich, das nun nach den Berggipfeln dieselben wässrigen Gewebe entstanden wie drünten auf den schneebedeckten bänkeligen Hügel, die in der grünen Dürre schwannten. So stieg sie, was sie die Hedenkanten, die aus füllten, die Gabeln, so durchsichtig sort wie Gabeln, so dünn wie das, was der Raubtier über die fahlen Birken und Lärchen hängte. Die Hundstuntenpötte machten im Dünne und Herkosen eine feine Luft, die die Hedenkanten im Ofen spritzten ein luftiges Neuwertz bast.

Am folgenden Jahre fuhr Herr Hennig Wulff wieder dem Berggebirge aus, diesmal im Innern seines Heimlandes bis auf den Scheitel einbildung in lauter Würde und Wohlhabenheit.

Das Schimmelgelenk aber lenkte Herr Hennig Wulff, der Kette. Der war ein hübscher, frischer Mann, den die kurze, blonde Zuchel mit den neuen Korngeländen und die Zuchelgelenke auf kleibeten.

In der Kneipelschule der Jungfer Regine zeichnete sich seiner Kränlein, die Tochter des verstorbenen Diederichsgewohnenen Verbe, durch besondere Geschicklichkeit aus. Ihr alanzendes schwarzes Kleid, das mit fremden Wollendünken bedeckt war, bauschte sich unterhalb der grasigen Taille kräftig um die Hüften. Ihre Haut war sehr zart und von jenem etwas bräunlichen Weiß, das allem Ostpreußen eigen ist. Bei der Heilung sah sie ein Müßchen um den Kopf, aber unter dem Monde hervor stahlen sich doch immer einige kurze Locken, nur eben ein paar, als wollten sie den Weibauer hüften machen, die Hüfte zu hüften, um die ganz reiche, braunleibende Pracht zu bewundern.

Kunstreier aber als das Gewebe, das sie auf dem Hüften mit den bunten, glasartigen Beulen befestigte, war das, das sie um den langen Ärmel Herr Wulff spannt, so sartihaft und doch so dauerhaft, indes unerschütterlich. Allerdings reichte sie die beiden Hände freiwillig hin und alles, was sie sonst noch begehrte, und hüfte in hüften Gräuerten die Hüften sich feiter und feiter zusammenzusehen.

Mandarinen werden im Saal gepflückt



Im Zeichen des Karnevals hatte der Berliner Fascho zu einem Kostümlabend geladen, das unter dem Motto „Nacht in San Romo“ in Kroll's Festsälen durchgeführt wurde. Weltbild (M).

Herr Hennig Wulff aber legte plötzlich ein fast ungläubliches Interesse für die Spitzentöpfe an den Tag und ließ sich gerade durch die hübsche Witze einweisen in die Geheimnisse von Weinen- und Rosenkranz, von Nordost- und Süd de la vierge, von Silberrade und König-Marie-Wulfer. Und auf und ab wandelte dabei der lebendig gewordene Grabstein mit halbgelentem Säulen und über den Diederichskreuzen zusammengelegten Händen.

Als Herr Hennig Wulff eines Tages Witze munter vor sich hinsummen hörte, sagte er ihr unter einer trübsinnigen Verbengung, daß sie ihren Namen mit Recht trüge, und trachte sie, wie sie denn über seinen Namen, Wulff, dachte. Ob, meinte sie, das sei ein hübscher, stolzer Name. — und Herr Hennig wußte nicht, was am reichlichsten an ihr war; der bräunliche, der Hüften, wie aus Meißner Porzellan geformten Reiner oder die junge Witze, die festig unter dem bergförmigen Schirmlenagel mochte.

Schon am nächsten Tage sprach er ihr von der Kette nach Dänemark, und ob sie sich vor der langen Schifffahrt nicht fürchte, und ehe die Erträge antworten konnte, fragte Herr Hennig Wulff, ob ihr denn auch das Schifffahrt bekannt sei? Da mißte sie ihn, falls der Schiften umstrize, einen Augenblick ...

Darauf sah die hübsche Witze ihn an und er meinte, dann sei aber die Jungfer Regine zu demselben Zweckdienlich verfertigt, und er in seiner Mittelmäßigkeit werde sie doch nicht in solche Ungelegenheiten bringen, das sie, die in Ehren ganz gemordete Jungfer, den Herrn Wulff hüften müßte. Sie antwortete ihm, daß sie, die Witze, Herr Wulff hüften, und er, der Herr Hennig Wulff ...

Auf Haifischjagd in Westindien

Die ersten Ergebnisse einer deutschen Fängeexpedition

Vor nicht Monaten, am 4. Juni 1938, ist von Hamburg aus das Haifischschiff „Aequator“ zu seiner ersten Fahrt in die Weltmeere ausgesandt. Eine Dänische Fängeexpedition, der es schon vor vier Jahren gelungen war, die Haifischhaut zu gewinnen, hatte die Anregung gegeben, einen Haifisch-Fangbooten (anders sich im vergangenen Jahr zusammen zu gemeinsamen Ziel. Es gibt weit über hundert verschiedene Arten von Haifischen, die alle je nach ihrer Verfassung verschiedenartige Haut, die damit auch verschiedenartig verfertigt werden konnten. Der Korallenhai hat zum Beispiel eine fältige Haut, die sich ganz besonders zu eleganten Handtaschen verarbeiten läßt. Andere Haifischarten ergeben ein so hartes Leder, das es sich sogar als Sattelleber und Blechleder verwenden läßt. Vor allem aber hat die Haifischhaut einen Vorteil vor allen anderen, das ist ihre Größe. Alle diese Vorteile geben den Ausführenden den Plan zu verwirklichen und eine Haifisch-Fängeexpedition auszurichten. Auf dem Wege durch den Haifischfang der deutschen Wirtschaft auch nach Fischweil, Tran und Del ausgeführt. Die „Veruchgesellschaft“ für Haifisch- und Fischweil, die zur Durchführung des Planes gegründet wurde, ging nun an der Ausfahrt des ersten Fängehaifisches. Nach fast einjähriger Bauzeit war der „Aequator“ Mitte vorigen Jahres fertig und lief am 4. Juni aus dem Hamburger Hafen. Ammer liegen die ersten Berichte über die bisherigen Ergebnisse des kühnen Unternehmens vor.

Der „Aequator“ hatte im Anlauf sein erstes Fängegebiet bei Westindien erreicht und betreibt nun seit vier Monaten das Fängegeschäft. Das Schiff selbst ist gewissermaßen die schönste in der Welt, die bei Westindien vor Anker gegangen ist. Der Fang wird mit vier großen Fangbooten betrieben, die der „Aequator“ mit sich führt. Haifische werden mit Angeln und Netzen gefangen. Die Fangboote haben einen doppelten Boden, der dazu dient, die gefangenen Dole aufzunehmen. Am Abend eines jeden Tages kehrt wieder zum „Aequator“ zurück und liefern die Boote ab. Nun kommt es darauf an, die Dole sofort zu verarbeiten. Denn wenn die Dole längere Zeit liegen, ergeben sie kein brauchbares Leder mehr. Ein Versteigerer der Dänischen Dole, der ein anerkannter Fachmann für Haifischhaut-Verarbeitung ist, nimmt an der Expedition teil.

Sobald die Fangboote ihre Tagesbeste abgeliefert haben, werden die Dole entblutet. Auch das hat wieder seine Schwierigkeiten, denn die Haifischhaut trägt auf der Außenseite kleine Dornen, die entfernt werden müssen, ohne daß die Haut beschädigt wird. Die Dänischen Fachleute haben einen besonderen Kniff dabei, so daß es heute auf dem Schiff möglich ist, auch eine größere Anzahl Dole in kürzester Zeit einwandfrei zu entbluten. Sofort nach dem Entbluten werden die Haifischhäute präpariert und gewerblich verwertet. Schon nach 24 Stunden ist dieser Prozeß beendet und die Häute können dann mit der nächsten Transportgelegenheit nach Dänemark geschickt werden, wo sie gefertigt werden. Bis jetzt wurden bereits einige

Auf dem Münchener Filmball



Gaukler Staatsminister Adolf Wagner (links) und der Präsident der Reichsfilmkammer Prof. Dr. Lehmann auf dem traditionellen Münchener Filmball. Rechts die Filmschauspielerin Charlotte Sühni.

Im Frühjahr, als auf den Taunuswäldern die ersten Anemonen ihre Sterne auseinanderfalteten, fuhr Herr Hennig Wulff nach Dänemark zurück mit der Jungfer Regine in ihrem schwarzen Schmelzhaub und lenkte wieder selber vom erlenen Wege aus die beiden Schimmel „Bismark“ und „Inselbult“.

der Rolle vielleicht am nächsten läme, aber die von den Kinobesitzern nicht für eine Kassenattraktion gehalten wird und auf die deshalb die Hersteller verzichten; Witte Davis, die seinen Urlaub von ihrer Vertragsfirma erhielt; Miriam Dopfins, die nach Ansicht der Hersteller dem Publikum zu fremd gemorden ist — sie hüfte über ein Jahr lang nicht; Sita Siden, von der es heißt, sie habe die Rolle nicht haben wollen.

Wenn die Verfilmung von „Som Wunde verweht“ in dem Tempo weitergeht, das man für die Befugung der Rolle der Scarlett ansieht, wird die jetzt noch junge Filmschauspielerin sicher zuletzt eine sehr reife Scarlett D'Hara ergeben. Vielleicht muß man dann einen anderen Star für die Rolle suchen und das Spiel kann von neuem beginnen.

Der Traum einer Mutter

Eine Filmgesellschaft, so lesen wir im „Film-Kurier“, erhielt dieser Tage nachstehendes Schreiben, das wir unseren Lesern als besonders hübsigen Fall von Filmkritik nicht vorzuenthalten müßten.

„Sehr geehrte Herr!“

Ein Traum dieser Nacht läßt mich meinen lieben Tochterlein zu einem Diktator werden. Diele kleine ist 4 Jahre alt und ahnelt ganz der kleinen Schritzer, nur hat es schwarze Haare. Sie heißt Margie. Jeden Tag hören wir von ihr Ich gehe auch zum Film. Dann kam ich auch spielen, tanzen und singen wie Schirler Temple. Die kleine macht jetzt schon Talent dazu. Ich gehe auch öfter mit ihr ins Kino oder in ein Theater. Sie können es in einmal versuchen und hüften Sie bitte Bescheid dann werde ich mit der kleinen mal vorzupreden.

An der Hoffnung keine fehlschritte getan zu haben

Unterzeichne ich Hochachtungsvoll
..... S.“

Bei „Glaube und Schönheit“



Auf der ersten Reichsveranstaltung in Dresden gab der Reichsjugendführer Balduv von Schirach einen Überblick über die Struktur und Idee des neuen Erziehungswerkes. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der gymnastischen Erziehung der Jugend, ausgeführt von sächsischen Mädchen des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ in der Dresdener Staatsooper. Weltbild (K).

Komödie um eine Filmrolle

„Som Wunde verweht“ ist einer der größten Bucherfolge der letzten Jahre gewesen, der auch in Deutschland nicht ausblieb. Der umfangreiche Roman ist das erste Werk seiner Verfasserin, eine Amerikanerin, die die Schicksale bereits überfritten hat und die elf Jahre lang an ihrer Geschäfte arbeitete. Das ist bestimmt ein Rekord im schnelllebigen Amerika. Als ob die Hersteller des Films den Beweis erbringen wollten, daß sie für die Verfilmung auch eine lange Zeit aufbringen können, haben sie, so lesen wir jetzt im „Film-Kurier“, zwei volle Jahre damit zugebracht, eine geeignete Filmschauspielerin für die Rolle der jungen Scarlett D'Hara zu finden.

Scarlett ist ein Mädchen aus dem Süden Amerikas — die Wahl fiel jetzt auf Vivien Leigh — eine Engländerin vom reinen Blute. Vivien muß erlernen, wie man den Dialekt lernen müssen, der für die Rolle von großer Wichtigkeit ist. Es bleibt abzuwarten, ob sie damit besser fertig wird, als mit dem Cockney-Dialekt ihres heimatländischen Londons, den sie in ihrem letzten Film zu sprechen hatte. Anmerkung: der Vertrag läuft nach zwei Jahren. Die Kandidatinnen, die Vivien Leigh gefolgt hat, sind: Jean Arthur, die die Rolle nicht erhielt, weil sie keinen langjährigen Vertrag abschließen wollte; Norma Shearer, deren Name für die Rolle offenbar nicht bekannt gemacht wurde; Paulette Goddard, die 1/2 Jahre die meisten Aufnahmen hatte, die dann aber aufgegeben wurde, weil ihr die nötigen schauspielerischen Erfahrungen fehlten; Katherine Hepburn, die als Typ

Geballte Finanz- und Wirtschaftskraft

Einsatz der Reichsbank zur Leistungssteigerung / Die Aufgaben der Notenbank Von unserer Berliner Schriftleitung.

Es war eine Zeitlang im Ausland Mode, daß deutsche Finanziers in „Wunder“ zu deutlichen. Es wurden große Erwartungen darüber angeheilt, wie es denn möglich war, daß ein kapitalarmes Land sich aus eigener Kraft, ohne Auslandsanleihen, durch einfache Selbstfinanzierung aus der Krise befreien konnte. Die von deutscher Seite für diese erstaunlich wirkende Tatsache gegebenen Erklärungen, wonach die Konzentration der Kräfte auf das eine Ziel und der planmäßige Einsatz der Arbeit, die ja überflüssig Kapital schaffte, dieses Wunder bewirkten, hätten, wären dem Ausland zunächst gar einfach, um zu überzeugen zu können.

Was das Ausland als „Wunder“ anfieht, ist in Wirklichkeit entpörrten aus dem Geist des unerhörten deutschen Gemeinheitsbewußtseins, mit dem die nationalsozialistische Bewegung unter Adolf Hitler das ganze deutsche Volk durchdrungen hat. Jeder einzelne Deutsche hat zur Erreichung des großen Zieles seine ganze Kraft eingesetzt, hat Opfer gebracht und Disziplin geübt, und das deutsche Volk betrachtet auch den gegenwärtigen Zustand noch als seinen Lebenslauf, nicht als den Scheitelpunkt. Klar und groß und eindringlich ist in den letzten Wochen von den verantwortlichen Führern und Mitarbeitern die Rolle weiterer Leistungssteigerung propagiert worden.

Auch Reichswirtschaftsminister Funk hat auf sein Vorbild einen Anruf unter diesen Tönen gehalten, denn er war kurz zuvor Reichswirtschaftsminister während der Aufgabe, dem Reich die Aufgabe zu übertragen, die für eine Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft erforderlich sind. Dieser Anruf umfaßt auch, bis hin zu dem Anruf Funk, die richtige Abgrenzung des öffentlichen und privaten Finanzbereichs, die Befreiung überflüssiger Vermögensgegenstände und unmittelbarer Reglementierungen in der Wirtschaft, die Herstellung geordneter Relationen

(Größenverhältnisse) zwischen der Erzeugung von Produktions- und Konsumgütern und den notwendigen Anteil des Exports und Imports. Außerdem nunmehr zur eigenen Durchführung der Reichsbank ein der Staat in der Person Funk als Amt des Reichspräsidenten wieder mit dem Reichswirtschaftsminister vereinigt worden ist, werden diese Worte doppelte Bedeutung. Sie decken sich vollumfänglich mit den besonderen Aufgaben, die der Führer dem Reichswirtschaftsminister hinsichtlich der künftigen Politik der Reichsbank aufgetragen hat. Denn diese haben das Ziel: höhere Leistung, Leistungssteigerung in der grünen sowohl wie in der grauen Wirtschaft.

Wenn in der liberalistischen Finanz- und Wirtschaftspolitik die Meinung herrscht, daß eine der Abgrenzung gegenüber unabhängigen Zentralbanken eine rechtlich fixierte Zusage für die Volkswirtschaft abgibt, so ist schon der unmittelbaren Unterstellung des Reichsbankdirektoriums unter den Führer (am 10. Februar 1937) erwiehen, daß im totalitären Staat unmittelbar die Dringlichkeit und die Rolle der zu finanzierenden Aufgaben innerhalb einer voll angepaßten Wirtschaft seine Leistungsverluste im technischen Zusammenwirken von Wirtschaftsentwicklung und Reichsbank zuzuführen. Die Zweckmäßigkeit erfordert dies ebenso wie das dem autoritären Staat zugrundeliegende Führerprinzip.

Die in dem Briefe Adolf Hitlers an Reichswirtschaftsminister Funk enthaltene Zusage, die Zentralbank einer rechtlich fixierten Zusage für die Volkswirtschaft abgibt, hat also ihren klar erkennbaren Sinn und bedeutet nicht etwa, daß die Reichsbank nun zu einer bloßen Kaffierer des Staates und der Staat politischer Zinglichkeit werden soll. Es bedeutet nach der formellen Seite aber die Befreiung des letzten Restes eines Zufandes, der dem unheimlichen Einfluß der Reichsbank für die gesamte Leistungs-

steigerung bisher noch entgegensteht konnte. In Partier Positionen wird die Möglichkeit diskutiert, daß die Reichsbank bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung ihrer Parität für den Verkehr mit einzelnen Ländern billiger gemacht werden könnte.

Gegenüber diesen und anderen Vermutungen aber bleibt das Entscheidende das ausdrückliche Geheiß des Führers, daß der Wert der Reichsbank auf der Grundlage der Stabilität von Reich und Nation ausbleiben soll. Und hierfür ist gerade durch die Personalunion in der Führung von Reichswirtschaftsministerium und Reichsbank eine verstärkte Garantie gegeben. Das Ausland wird in Zukunft nicht weniger Veranlassung haben als bisher, dem deutschen Finanz- und

Wirtschafts-„Wunder“, d. h. dem planmäßigen Flügen und geballten Einsatz der deutschen Finanz- und Wirtschaftskraft, keine wenn auch unbedeutende Anerkennung zu zollen.

Gutfarbige Fische gefragt

Leipzig, 20. Januar. Preise für 100 kg Silber bei Drahtaluminium 133, in Walz- oder Drahtform 133, Antimon (Reg.) 100, Feinsilber 36,90-36,90.

Madeirer Zuckerorientierungen
Magdeburg, 23. Januar. Welzucker-Preise einseh. Sack und Verbrauchssteuern für 50 kg brutto für netto ab Verladeort Magdeburg: Gama, Melis prompt per 10 Tare 31,35, Januar 31,50, Januar-Februar 31,50.

Magdeburg, 23. Januar. Vermittlungsstellen. Welzucker einsehlich Sack frei Sreesechichte Hamburg für 50 kg netto, Januar 4,00 B, 3,90 G; Februar 4,00 B, 3,90 G; März 4,05 B, 3,95 G; April 4,10 B, 4,00 G; Mai 4,20 B, 4,10 G; Juni 4,25 B, 4,15 G; Juli 4,30 B, 4,20 G; August 4,35 B, 4,25 G.

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Wochenmarktpreise für Halle

Markt-Kleinanpreis vom 24. Januar in Reichsbanknoten	
Erdbeeren	1/2 kg 38-42
Apfelkerne	1/2 kg 40
Äpfel	1/2 kg 40
Äpfelkerne	1/2 kg 40
Nüsse, Wal-	1/2 kg 40-35
Weiße Haselnüsse	1/2 kg 30-35
Walnüsse	1/2 kg 40
Kokos	1/2 kg 10-11
Wirsingkohli	1/2 kg 9-11
Blumenkohl	1/2 kg 25-48
Grünkohl	1/2 kg 8-10
Kohlrabi	1/2 kg 25-30
Indivien-Salat	1/2 kg 12-10
Spinat	1/2 kg 12-10
Mohrrüben	1/2 kg 7-8
Kohlrabi	1/2 kg 8-10
Kohlrabi	1/2 kg 8-10
Zwiebeln	1/2 kg 11-12
Bäpazeehen	1/2 kg 40-25
Schwarzwurzeln	1/2 kg 20-30
Sellerie	1/2 kg 15-20
Porree	1/2 kg 10-15
Weißkohl	1/2 kg 30-60
Hering, Schottl	1/2 kg 8-10
Bücklinge	1/2 kg 40
Schellfisch, ger.	1/2 kg 50
Sardellen, ger.	1/2 kg 50
Kartoffeln	1/2 kg 42
Nierenkartoffeln	1/2 kg 6-7
Lier, Handelsk.	1/2 kg 25-45
Zitronen	1/2 kg 4-5
Mengereiten	1/2 kg 50-60
Pettische	1/2 kg 15
Schnittlauch	1/2 kg 3
Champignons	1/2 kg 140

Berliner Metallnotierungen
Berlin, 23. Januar. Amtliche Preisnotierung für Zink, Januar bis Juni 17,25 B, 17,25 G. Blei 18,25 B, 18,25 G.

Wasserfrüchte von heute

Saal-	24.1.	23.1.	Eib-	24.1.	23.1.
Crochit	+3,43	+3,54	Aussie	+2,10	+2,16
Teuba	+3,23	+3,35	Waden	+2,52	+2,75
Barnburg	+3,45	+3,64	Iergau	+4,90	+5,04
Calbe O.-P.	+2,10	+2,24	Wittberg	+4,85	+4,90
Calbe U.-P.	+4,00	+4,00	Rollau	+4,54	+4,50
Ortenau	+4,00	+4,00	Aken	+4,71	+4,67
Revel	+2,37	+2,36	Marzeburg	+4,60	+4,63
Brandenburg	+1,39	+1,30	Wittberg	+4,42	+4,21
Rothensow	+1,82	+1,82	Wittenberg	+3,60	+3,79
Hatzenow U.	+1,82	+1,76	Malde	+4,60	+4,59
Havelberg	+2,93	+2,47	Duben	+4,90	+4,90

Stadttheater Halle

Heute, Dienstag, 20 bis 24 Uhr
Faust
Der Tragödie erster Teil von J. W. Goethe
Mittwoch 20 bis gegen 23 Uhr
Maske in Blau
Revue-Operette von Fred Raymond

Morgen 20 Uhr
THALIA THEATER
TANZABEND

Deinert / Heß

Karten in den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse

Sadweh's Café

Friedrichsplatz 5
Morgen Mittwoch
Gr. Bockbier-Rummel
und Tanz

CAPITOL

Lauchstädter Straße
Auch beim 11. und letzten Teil des prunkvollen Films, der noch ordentlicher mit seinen märchenhaft schönen Aufnahmen und sich spannender in der Handlung ist, daselbst auch zu befallende Andung.

Das indische Grabmal

11. und Schlußteil mit: La Jank, Kimi Jantzen, Fritz von Dongen, Gustav Diesel, Hans Söhne, Theo Lingen
Täglich 4.00 9.10 8.20

Achtung!

Am Mittwoch nachm. 2.30 Uhr wieder die belle la Märdhen-Veranstaltung für kleine Frauen. Diesmal zeigen wir das schöne Märchen:
Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack und andere schöne Einlagen

Anzeigen

in der Saale-Zeitung schaffen Umsatz.

Masken-Kostüme

In der Zeugnerstraße Halle (Str. 5), Obere Aushaus Mitteldeutschland Leipzig, Str. 61/62

Rundfunk

am Mittwoch
Leipzig
Wellenlänge 892

- 6.00: Morgenspül, Reichswetterbericht
- 6.10: Genußzeit
- 6.30: Frühkonzert
- 7.00: Nachrichten
- 8.00: Genußzeit
- 8.20: Reichs-Rundfunk
- 8.30: Unterhaltungsmusik
- 9.50: Wasserstandsmitteilungen
- 10.00: Der Meister von Salzburg
- 10.20: Spinnrad am Abend
- 10.40: Wettermeldungen, Programm, Glückwünsche
- 11.15: Erziehung und Verbrauch
- 11.25: Spinnrad am Abend
- 11.40: Umfassung in der Randbreite
- 11.55: Zeit und Wetter
- 12.00: Rundfunk-Welt für die Arbeitspausen aus der Grube Leopold H.G.
- 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter
- 13.15: Mittagskonzert
- 14.00: Zeit, Nachrichten, Briefe, Musik, Musik nach Tisch
- 15.15: „Auf Gieses Gang“ und Briefe, die blühen der Winter schön“
- 15.45: Wäffen und Fortschritt
- 16.00: „Kaffe verbot“
- 18.00: Vom Geis der Erziehung
- 18.20: Spinnrad am Abend
- 19.00: Vom Liebe Land und Reiten, Eine Folge von Liebern und Tansen deutscher Gasse
- 19.30: Spinnrad am Abend
- 19.50: Umfassung am Abend
- 20.00: Abendnachrichten
- 20.10: Italienisches Konzert
- 20.40: Abendnachrichten, Wettermel., Dünner, Sport
- 22.30: Musik aus Wien

Deutschlandsender

- Wellenlänge 1571
- 6.00: Hörspiel, Morgenspül, Wetter
- 6.10: Eine keine Melodie
- 6.30: Konzert
- 7.00: Nachrichten
- 9.40: Kleine, Fortschritt
- 10.00: „Der Meister von Salzburg“
- 10.30: Frühlicher Rindergarten
- 11.15: Seewetterbericht
- 11.30: Dreißig bunte Minuten
- 11.50: Konzert
- 12.00: Konzert
- 12.55: Zeit, Glückwünsche



POUR LE MERITE

Ein Ufa-Großfilm mit Paul Hartmann - Fritz Kampers Paul Otto - Josef Dahmen - Paul Dahlke - Jutta Freybe - Carsta Löck Gisela von Collande u. a.

Aus den schicksalhaften und dramatischen Erlebnissen einer Handvoll Weltkriegsflieger entstand in diesem neuen Ufa-Spektakel ein packendes Gesamtbild unserer Zeit von 1918 bis heute

2. Woche Ufa-Theater Alte Promenade

Werktage wie Sonntags: 3.00 5.50 8.15 Uhr Für Jugendliche zugelassen!

- 13.45: Nachrichten
- 14.00: Märchen von Zwei bis Drei
- 15.00: Wetter, Worts- und Wörtern-berichte
- 15.15: Rindereorientierung
- 15.40: So ein kleiner Fußhändler
- 16.00: Musik am Radmittag
- 18.00: Enrico Caruso singt
- 18.15: Pilger in der freien Zeit
- 18.30: Die englische Geigerin Dorothy Clayton spielt
- 19.00: Deutschlandsende
- 19.15: Erinnerungen. Dazu: Die interessante Gde. von M. Horn
- 20.00: Rennspruch, Kurznachrichten, Wetter
- 20.10: Aus der letzten Welt
- 21.00: Dolina Gianni singt
- 21.25: Konzert der Wiener Philharmoniker
- 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport
- 22.15: Internat. Winterportwache
- 22.30: Garmisch-Bericht
- 22.45: Seewetterbericht
- 23.00: Musik aus Wien

Deutscher Volkchor, Halle

Leitung: Herbert Schulze
Sonntag, den 28. Januar 1939, 20 Uhr
Im großen Saal des „Reichshotel“, Burgstr. 27

Chor-Orchester-Konzert

Orchester: Gaumniskzug des Reichsarbeitsdienstes Gau XIV

Eintrittspreise im Vorverkauf RM 0,25 in der Musikalienhandl. Anna Remmler, Barfüßertstr. An der Abendkasse RM 1,-

Ganz Halle trifft sich am

Sonntag, dem 28. Januar
Im wunderbar dekorierten

Wintergarten

zum originalen, einmaligen
Maskenball Ende
5 Uhr

Leitung: Humor, Stimmung, Frohsinn! Melancholie, Grinzling!
Wirklich große Überraschungen!
Prämierung der drei schönsten und originalsten Masken (Damen oder Herren).
Eintritt 1,00 RM, Militär 0,80 RM im Vorverkauf! Eintritt 1,00 RM, Militär 0,80 RM im Vorverkauf!
Morgen und jeden Sonntag
Mittwoch Frauen-Kaffeestunde

Wiederholung des

Kolonialfilms
im Stadtschützenhaus
Mittwoch, den 25. Januar, 15.30 Uhr



Unser Kamerun

Ein Paul-Lieberek-Expeditions-Film der Tobis, bester, eindrucksvoller Kulturfilm der letzten Jahre.
Staatspolitisch wertvoll, volkshelldend.
Der Film steht unter der Schirmherrschaft des Bundesführers des Reichscolonialbundes Reichstatthalter General Ritter von Epp.

Vorher sprich! SA-Beiratsführer Fiedler
Veranstalter: Reichscolonialbund
Kreisverband Halle-Stadt.
Eintrittspreis: 0,50 RM. Jugendliche zugelassen!

Berlangen Sie in den Gaststätten die Saale-Zeitung

